

«Olympia ist jetzt mein Highlight»

Platz 3 im Team-Relay, Platz 2 im Single-Wettkampf beim Weltcup in Lissabon: Triathlet Max Studer aus Kestenholz qualifiziert sich für die Olympischen Spiele in Tokio. Für das Highlight des Jahres arbeitet der 25-Jährige weiter hart.

Silvan Hartmann

Lange Zeit hatte er auf diesen Moment hingearbeitet, nun ist es Tatsache: Triathlet Max Studer wird an den Olympischen Spielen in Tokio teilnehmen. Um die Qualifikation in trockenen Tüchern zu haben, brauchte es am vergangenen Freitag rund um den Weltcup in Lissabon im Mixed Team-Relay (2 Männer, 2 Frauen) aus 15 Nationen einen Podestplatz. Und das Team bestehend aus Alissa König, Andrea Salvisberg, Nicola Spirig und Max Studer lieferte ab: Spirig hatte als Führende an Schlussathlet Studer übergeben. Der Kestenholzer wurde auf der Schwimmstrecke von Belgien überholt und verlor den Kampf um Platz zwei auf der Zielgeraden gegen Italien, brachte aber den angepeilten Podestplatz dennoch eindrücklich mit über einer Minute Vorsprung auf Norwegen ins Ziel. Mit dem Podestplatz sicherte sich das Schweizer Team das Olympiaticket endgültig. Damit werden Studer und

Co. nicht nur im Team Relay auf Medaillenjagd gehen können, sondern mit der Qualifikation ergatterten sie sich für die Olympia-Einzelrennen zugleich je zwei Quotenplätze, sowohl bei den Frauen wie bei den Männern. Um welche zwei Athletinnen und zwei Athleten es sich handelt, will Swiss Triathlon mit der Teamselektion am 24. Juni bekannt geben. Alles andere als eine Selektion des Solothurners Max Studer wäre als bester Schweizer Athlet nicht nur überraschend, sondern auch unverständlich.

Die Leistungskurve zeigt weiter stark nach oben

Mit der Vorfreude auf Olympia startete Max Studer tags darauf im Einzel beim Weltcup – und arbeitete wiederum mit einer ausgezeichneten Leistung tatkräftig an seinem Renommee: Aus 70 startenden Athleten kämpfte er bis zum Schluss um den Sieg, den schliesslich Kristian Blummenfelt für sich holte. Doch mit dem ausgezeichneten Platz zwei deutete



Max Studer auf dem Podest beim Weltcup in Lissabon. Bild: Wouter/ITU/ho

Max Studer ein weiteres Mal sein immenses Potenzial an. «Es war ein super Rennen für mich und ein super Start in die Wettkampfsaison», bilanzierte er zufrieden.

Nach einem aussergewöhnlichen Fehlstart im Teilnehmerfeld konnte sich Max Studer im Schwimmen in einer Spitzengruppe etablieren. Auf dem Rad stand dann das Taktieren einer Gruppe von nicht weniger als 50 Athleten im Vordergrund, worauf

Studer in der Schlusdisziplin als grosses Lauftalent aufs Tempo drückte. Eine Fünfergruppe setzte sich ab, aus welcher der Zweikampf Blummenfelt gegen Studer entsprang, den der erfahrene Norweger für sich entschied. Auch aus den Wettkampfzeiten lässt sich ein positives Fazit ziehen: Die Rennstrecke absolvierte Studer als Schnellster des gesamten Feldes, im Schwimmen resultierte ein 20. Rang und auf dem

Rad klassierte er sich aus dem taktierenden Feld auf Rang 34.

Studers Leistungskurve zeigt damit weiter stark nach oben. Nach seinem 10. Platz an der WM in Hamburg im vergangenen Jahr gewann er vor einem Monat als Vorbereitung die Challenge Mogan auf Gran Canaria über die olympische Distanz. Und nun also das grosse Ausrufezeichen in Lissabon über die Standarddistanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Rad, 10 km, Laufen).

Aufgrund der Qualifikation für Olympia hat sich Max Studer mit Trainer Brett Sutton gegen eine Teilnahme am Sprint-Wettkampf vom kommenden Wochenende in Arzachena auf Sardinien entschieden. Stattdessen bereitet er sich in den nächsten zwei Wochen in der Trainingsbasis in St. Moritz auf das Rennen von Leeds vom 6. Juni vor. Wie die weitere Planung aussieht, steht noch offen. Klar ist: Die Konzentration gilt nun den Olympischen Spielen. Studer: «Olympia wird mein grosses Highlight sein in diesem Jahr.»

Service

Fussball

NLB Frauen. 26. Spieltag: Derendingen – Zürich U21 1:2. Worb – Walperswil 2:1. Luzern – Aarau 0:0. Schlieren – Thun Berner-Oberland 0:3. Rapperswil-Jona – Yverdon 2:4.
Rangliste (alle 26 Spiele): 1. Aarau 41. 2. Zürich U21 35. 3. Yverdon 35. 4. Thun Berner-Oberland 34. 5. Rapperswil-Jona 33. 6. Luzern 18. 7. Derendingen 17. 8. Schlieren 16. 9. Walperswil 13. 10. Worb 4.

Handball

NLB. Aufstiegsrunde. 1. Spieltag: Solothurn – Kreuzlingen 28:31. Gossau – Stäfa 26:33. Wädenswil/Horgen – Chênois 31:34. – 2. Spieltag: Stäfa – Solothurn 31:25. Wädenswil/Horgen – Kreuzlingen 30:33. Chênois – Gossau 22:19.
Rangliste (alle 15 Spiele): 1. Chênois 24. 2. Stäfa 23. 3. Kreuzlingen 22. 4. Wädenswil/Horgen 21. 5. Solothurn 18. 6. Gossau 18.

NLB Frauen. Aufstiegsrunde: Zug II – Olten 40:39. Stans – Brühl II 28:34.

Rangliste (alle 12 Spiele): 1. Olten 18*. 2. Zug II 18. 3. Brühl II 12. 4. Stans 10.
* für die Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB qualifiziert

Triathlon

Lissabon. World Cup. 1. Kristian Blummenfelt (Norwegen) 1:42:33 (Schwimmen 16:42; Wechsel 00:47; Rad 55:37; Wechsel 00:21; Laufen 29:06). 2. Max Studer (Schweiz) 8 Sekunden zurück (Schwimmen 16:32; Wechsel 00:48; Rad 55:49; Wechsel 00:28; Laufen 29:04). 3. Genis Grau (Spanien) 22 Sekunden zurück. 4. Jonas Schomburg (Deutschland) +23 Sekunden. 5. Tom Richard (Frankreich) +40 Sekunden.

Olympia steht auf Messers Schneide

Jan Lochbihler ist Weltrekordhalter im Dreistellungsmatch, aber für Olympia noch nicht qualifiziert – nur eine Chance bleibt ihm.

Er hält den Weltrekord in der wichtigsten Disziplin des Schiesssports. Im Dreistellungsmatch mit den Anschlägen kniend, stehend und liegend verbuchte Jan Lochbihler vor zwei Jahren 1188 von 1200 möglichen Punkten. Für die Olympischen Spiele im Sommer in Tokio ist der 29-Jährige allerdings noch nicht qualifiziert. Mehrmals war er nahe dran. Lochbihler sagt: «Ich scheiterte haarscharf.»

Klappen soll es nun in dieser Woche an der EM in Kroatien. Es ist die letzte Chance für den besten Gewehrschützen im Land, sich wie 2016 an den Olympischen Spielen zu beteiligen. In Form ist er, obschon er im Dezember schwer von Covid-19 getroffen worden war. Er war atemlos, «aber nun geht es mir wieder besser. Viel besser», sagt er. Im Training übertraf er kürzlich seinen Weltrekord und erreichte 1189 Punkte. «Alles harmonierte. Mental stimmt es. Und die körperlichen Defizite sollten mittlerweile behoben sein», sagt er. Der EM-Dreistellungsmatch über 50 Meter ist am 29. und 30. Mai.

Er wäre in Tokio der Hahn im Korb

Ende März startete er schon am Weltcup in Indien. «Unter sehr strengen Sicherheitsvorkehrungen wegen Corona.» Die Schweizer sahen praktisch nur den Schiessplatz und das Hotel. Mit Platz fünf schnitt der noch von Corona geschwächte Lochbihler in Neu-Delhi sehr ansehnlich ab, aber ein Däne schnappte ihm den heiss begehrten Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2021 vor der Nase weg. Im Dreistellungsmatch wird in Osijek, der viertgrössten Stadt Kroatiens, bloss

noch ein Startplatz für Tokio vergeben. Lochbihler weiss um die Brisanz der nächsten Tage. «Es steht auf des Messers Schneide. Weil wegen Corona sonst keine internationalen Wettkämpfe stattfinden, ist die EM hervorragend besetzt», sagt er.

Vielleicht führt der Weg nach Japan einzig über den EM-Titel. «Aber möglicherweise reicht auch eine Klassierung zwischen den Rängen sechs bis zwölf, wenn alle auf den Spitzenplätzen das Olympiaticket schon in der Tasche haben. Ich gehe wie im Pokern vor und gebe all in», sagt Lochbihler. Er wäre jedenfalls der einzige Mann der Schweizer Delegation am olympischen Schiessturnier 2021. Schon qualifiziert sind die Thurgauer Pistolenschützin Heidi Diethelm Gerber und die Nidwaldner Gewehrspezialistin Nina Christen.

Der Nachfolger des Weltschützen

Jan Lochbihler ist Solothurner aus Holderbank, aber immer häufiger in der Ostschweiz anzutreffen. Nicht nur, weil sein Gewehrausrüster die weltweit renommierte Firma Bleiker Sportwaffen aus Bütschwil ist. 2012 in London schoss etwa der Olympiasieger im Dreistellungsmatch mit einem Gewehr aus der Toggelburger Waffenschmiede.

Mit dem Material ist Lochbihler also gut bedient. Auch privat befindet sich der Weltrekordhalter in Ostschweizer Obhut. Er ist mit der ehemaligen Spitzenschützin Andrea Brühlmann liiert. Die 37-jährige Thurgauerin hat WM- und EM-Medaillen gewonnen. Per 1. Oktober des vergangenen Jahres trat sie vom Spit-



Der Holderbanker Dreistellungsspezialist Jan Lochbihler im Training auf dem Hof seiner Partnerin Andrea Brühlmann (rechts). Bild: Schweizer Schiesssportverband/Christian Hildebrand

zensport zurück. Die Doppelbelastung als Bäuerin und internationale Schützin wurde zu gross. Denn Brühlmann führt in Winden, einem Dorfteil von Neukirch-Egnach, einen Hof, den früher ihre Eltern bewirtschafteten. Hobbymodel und Geflügelzüchterin Brühlmann war mit dem achtfachen Weltmeister Marcel Bürge, dem Weltschützen des Jahres 2002, verheiratet.

2006 stand Andrea Brühlmann im Olympiakader, die Teilnahme an den Spielen blieb ihr allerdings verwehrt. Umso mehr fiebert sie nun mit ihrem Partner der EM entgegen. Brühlmann sagt: «Ich drücke ihm beide Daumen und beide grossen Zehen. Er ist in Form. Aber man muss bedenken, dass es in Europa viele gute Schützen gibt, die noch keinen Quotenplatz haben. Es könnte bis zum Schluss hochspannend sein.»

Per Handy auf dem Traktor oder im Stall

Andrea Brühlmann hat viel zu tun auf dem Bauernhof. Vor Ort in Kroatien kann sie nicht sein. Deshalb verfolgt die Thurgauerin die EM-Wettkämpfe ihres Partners «auf etwas kuriose Weise. Ich informiere mich live per Handy auf dem Traktor oder wenn ich im Stall bin. Aber der Empfang ist nicht immer gut», sagt sie.

Lochbihler ist «regelmässig unregelmässig» zu Gast in der Ostschweiz. Brühlmann schaut, dass er nichts tun muss auf dem Hof, wenn er im Thurgau ist, «damit er sich ausruhen kann». Es muss sich gut anfühlen in der Ostschweizer Obhut.

Daniel Good